

## Gießener Allgemeine vom 17. Januar 2015

# Hilfe wird konkreter

Begegnungsfest und Sprachcafé für Flüchtlinge in Lang-Göns geplant

Langgöns (age). Beim dritten Vorbereitungstreffen zum Thema »Ehrenamt in der Asyleinrichtung Lang-Göns« sagte Holger Claes, Leiter des Diakonischen Werkes (DW) Gießen, dass man eine besondere Willkommenskultur für die derzeit rund 30 Flüchtlinge installieren möchte. 23 Frauen und Männer waren der Einladung in den Gemeindefestsaal der evangelischen Kirchengemeinde gefolgt. Schnell wurde klar: Die Hilfsbereitschaft ist sehr groß.

Claes und William Henderson, Beauftragter des DW für alle Flüchtlingsangelegenheiten, freuten sich, dass weitere neue Teilnehmer gekommen waren. Ebenfalls dabei waren Vertreter der katholischen Kirche, Gerd Lengler vom Gemeindevorstand sowie der Arzt Reinhold Matuschka, der viele Flüchtlinge medizinisch betreut. Pfarrer Achim Keßler von der evangelischen Kirchengemeinde betonte die Aktualität des Themas: »Was in Paris passiert ist, geht auch uns in Langgöns an. Ich sage: Je suis Charlie!«

Die ehrenamtliche Hilfe geht nun in die Praxisphase: Anfang Februar – der genaue

Termin wird noch festgelegt – gibt es als Auftakt ein Begegnungsfest mit den Flüchtlingen – für alle, die sich dem Helferkreis zugehörig fühlen. Dazu gründete sich eine Vorbereitungsgruppe. Ein weiterer Kreis wurde gebildet, um ein Sprachcafé ins Leben zu rufen. Die Flüchtlinge sollen mehrmals in der Woche Gelegenheit haben, die deutsche Sprache praxisorientiert einzuüben. Die meisten der Flüchtlinge haben bereits Sprachkurse besucht, die der Landkreis Gießen als freiwillige Leistung finanziert.

Claes schilderte die aktuelle Situation im Landkreis: In der Erstaufnahmeeinrichtung in Gießen befänden sich derzeit rund 3800 Menschen. In den 16 Gemeinschaftsunterkünften im Landkreis Gießen lebten derzeit über 700 Menschen. In der aus zwei Häusern bestehenden Gemeinschaftsunterkunft in Lang-Göns wohnen meist junge alleinstehende Männer und Frauen sowie einige Familien. Sie kommen überwiegend aus Syrien und Eritrea. Sie bleiben durchschnittlich drei bis neun Monate in der Unterkunft. Viele von ihnen haben Schlimmes erlebt und sind



**Groß ist die Bereitschaft in Langgöns, den Flüchtlingen zu helfen. Beim dritten Vorbereitungstreffen ging es fast schon in die Praxis. Nicht nur ein Begegnungsfest ist geplant. Auch ein Sprachcafé soll ins Leben gerufen werden.**  
(Foto: Geck)

traumatisiert. Einmal wöchentlich ist Katharina Will, Sozialarbeiterin beim Landkreis Gießen, vor Ort und kümmert sich um die Flüchtlinge.

Matuschka verwies auf erhebliche bauliche Missstände in der Unterkunft. Unter anderem gebe es feuchte Wände, die Elektrik sei reparaturbedürftig, ebenso die Dusche. Dringend gebraucht werde auch ein Trockenraum. Henderson richtete einen Appell an alle, Wohnungen für Asylbewerber und Flücht-

linge anzubieten. »Das wäre eine große Unterstützung«, betonte er. Lengler regte an, die vakante Stelle des Migrationsbeauftragten der Gemeinde Langgöns zeitnah wieder zu besetzen. Pfarrer Keßler forderte die Teilnehmer des Treffens dazu auf, Multiplikatoren nach außen zu sein, auch um gegen »Stammtischgeschwätz« zu wirken.

Das nächste Treffen findet am Dienstag, 10. Februar, um 18.30 Uhr an gleicher Stelle statt. Weitere Interessierte sind willkommen.